

Jeden Tag nach Hause.
Willkommen an Bord.

Jeden Tag nach Hause.
Willkommen an Bord.

Argentinisches Tageblatt



There's no better way to fly.
Lufthansa

A STAR ALLIANCE MEMBER



There's no better way to fly.
Lufthansa

A STAR ALLIANCE MEMBER

Sonnabend, 4. Dezember 2004

115. Jahrgang Nr. 31.487

Immer mehr Frauen und Arme

Alarmierende Zahlen am Welt-Aids-Tag

Buenos Aires (AT/AG) - Verschiedene staatliche Institutionen, regierungsunabhängige Organisationen (ONG), Künstler und Betroffene begingen am Mittwoch zusammen mit der Stadtbevölkerung von Buenos Aires den Welt-Aids-Tag. Mit dem Ziel, der Opfer zu gedenken, um die Unterstützung für die HIV-infizierten Kinder zu werben und die Bevölkerung auf die Präsenz der Krankheit hinzuweisen, fanden an verschiedenen Orten der Stadt Ausstellungen, Konzerte, Messen und Informationsveranstaltungen statt.

Gegenwärtig sind in Argentinien über 27.000 Menschen Aids-infiziert. Es wird geschätzt, dass die Dunkelziffer viermal bis fünfmal

so hoch ist und die wirkliche Zahl der Betroffenen zwischen 12.000 und 50.000 liegt. 20 Jahre nach der Erscheinung des Virus verbreitet sich die Krankheit immer noch mit wachsender Geschwindigkeit. Die letzten Tendenzen zeigen, dass immer mehr junge Leute, Frauen und arme Bevölkerungsschichten davon betroffen werden.

“Frauen sind gegenwärtig die Bevölkerungsgruppe in Lateinamerika und der Karibik, in der die Zahl der HIV-Infizierten am schnellsten wächst”, teilt ein Schreiben der Vereinten Nationen mit. Jeden Tag infizieren sich in der Region 150 Frauen mit dem HIV, die meisten davon gehören in die Altersgruppe zwischen 15

und 24 Jahren, zeigen die Zahlen der UNO-Agentur UNAIDS (Onusida). Der Grund dafür sei nicht nur das mangelnde Wissen über die Ansteckungswege mit der Krankheit, sondern auch die in der Region verbreitete Gewalt gegen Frauen, die Diskriminierung und die herrschenden Verhaltensmuster mit der männlichen Dominanz, erklärt das UN-Papier.

Der Park Las Heras wurde am Mittwoch zum Schauplatz der Erinnerung. Die Grünanlage verwandelte sich zu einem Puzzle aus über 600 farbigen Decken, deren jede einem Aids-Toten gewidmet wurde. Der Internationale Verein der Frauen mit HIV, das Argentinische Rote Kreuz und die Orga-

nisationen Fundeso, Soldar und Fundamind riefen bereits zum 14. Mal die Familienangehörigen und Freunde der Verstorbenen, ihre Erinnerungsdecken zu gestalten.

Das Gesundheitsministerium organisierte in der Nähe des Obeliskens eine Kampagne gegen Aids, während der fünfzehn Schauspieler, mit riesigen Kondomen verkleidet, Informationsmaterial und Kondome verteilten. “Die beste Vorbeugemethode ist das Kondom”, erklärte der Gesundheitsminister Ginés González García. “Man kann nicht auf die Art des vergangenen Jahrhunderts denken, wenn man mit den Krankheiten dieses Jahrhunderts konfrontiert wird”, unterstrich der Minister.

Neues Wahlgesetz in Santa Fe

Buenos Aires (AT/AG) - Das umstrittene Huckepackwahlverfahren wird in der Provinz Santa Fe nicht mehr angewendet. In seiner letzten Sitzung am Dienstag hob das Provinzparlament das alte Wahlgesetz auf und beschloss, dass ab den Kommunalwahlen im Jahre 2005 das neue System der offenen parteiinternen Wahlen, die simultan stattfinden sollen und für die Parteien obligatorisch sind, gelten wird.

Das Huckepackverfahren wurde zum ersten Mal bei den Wahlen im Jahre 1991 angewendet. Da nach ihm jeder meistgewählte Kandidat einer Partei die Stimmen anderer Parteimitglieder aufaddiert bekommt, kam es 1991, 1995 und 2003 zu dem überraschenden Ergebnis, dass nicht der Kandidat mit den meisten Stimmen Provinzgouverneur wurde, sondern der Beste der stärksten Partei. Vier Legislaturperioden lang wurde die Provinz von der Justizialistischen Partei regiert, obwohl in drei von ihnen ein Oppositionspolitiker die Mehrheit der Stimmen erhalten hatte.

Das vom Provinzgouverneur Jorge Obeid Anfang des Jahres vorgeschlagene neue Gesetz wurde von der Abgeordnetenkammer bereits zweimal angenommen. Die Verzögerungen verursachte die Uneinigkeit in der oberen Kammer. Der Senat stimmte am Dienstag für sein eigenes Projekt, das Huckepackverfahren nur teilweise abzuschaffen. Da dabei die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit nicht erzielt wurde, gilt nun das alte Gesetz als aufgehoben.

Das in den 90er Jahren in der Hälfte der Provinzen eingeführte Huckepackverfahren verliert immer mehr an Bedeutung. Gegenwärtig gilt es nur noch in den Provinzen Santa Cruz, La Rioja und Formosa, sowie in Santiago del Estero, wo es jedoch bei den nächsten Wahlen im Februar 2005 nicht angewendet wird.

Randglossen

Auf fast 4.000 Meter über dem Meeresspiegel pflegt die Luft dünn zu sein, was vielen Menschen allerlei Beschwerden bereitet. Auch Präsident Kirchner verzichtete auf seine Mitwirkung an der Konferenz südamerikanischer Regierungschefs in Cuzco, wo einst die Inkas regierten, die nächste Woche eine Südamerikanische Union aus der Taufe heben werden. Kirchners Arzt hat ihm die Reise abgeraten, nachdem er schon vor Monaten auf einen Besuch in Bolivien verzichtet hatte. Der Fall sollte Präsidenten im allgemeinen dazu verleiten, ihre Zusammenkünfte in Städten oder Ortschaften abzuhalten, wo alle Teilnehmer mühelos mitmachen können, anstatt sie dem Stress der dünnen Hochandenluft auszusetzen, die einigen zusagen mag, anderen aber unausstehlich ist.

Als erster Präsident Pakistans besuchte General Pervez Musharraf dieser Tage Argentinien, wo er die politischen und wirtschaftlichen Leistungen seiner Regierung darstellte und sich der argentinischen Position gegen neue Privilegien bestimmter bevölkerungsreicher Länder im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen anschloss. Pakistan gönnt dem feindlichen Nachbarn Indien ebenso wenig die gewünschte Stellung als ständiges Mitglied des Sicherheitsrates, allerdings ohne Vetorecht, wie Argentinien es seinem Mercosur-Partner Brasilien aberkennt. Japan, Deutschland, Südafrika und Ägypten reflektieren ebenfalls auf das Privileg, ständig im Sicherheitsrat zu sitzen, anstatt mit anderen Ländern ihrer Regionen rotieren zu müssen. Das Thema wird demnächst akut, da der vom Generalsekretär Kofi Annan ernannte Expertenausschuss seinen Bericht vorlegen wird, der die gewünschten Privilegien empfiehlt, wofür sich freilich eine qualifizierte Mehrheit der fast 200 UNO-Mitglieder aussprechen muss.

Telefon-Arbeitskampf

Angestellten der "Telefónica" und "Telecom" fordern Lohnerhöhung

Buenos Aires (AT/AG) - Der Konflikt zwischen den streikenden Mitarbeitern der Telefondienste, die am Dienstag die Übertragungszentralen der Telefongesellschaften "Telefónica" und "Telecom" besetzt hatten, und den Unternehmen spitzt sich immer mehr zu. Am Donnerstag riefen die Gewerkschaften unter der Beteiligung von Hugo Moyano, einem der drei Generalsekretäre des vereinten Gewerkschaftsbundes, zu einem weiteren 48-stündigen Streik für kommenden Montag auf. Nach den gescheiterten Verhandlungen mit dem Arbeitsministerium am Donnerstag trafen die Generalsekretäre der Telefongewerkschaft (Foetra) Osvaldo Iadarola und Claudio Marín am Freitag erneut mit Arbeitsminister Carlos Tomada zusammen.

Der Sprecher der Telefongewerkschaft Sergio Sosto erklärte am Dienstag, "Telefónica" habe eine Neufestlegung des Gehalts versprochen gehabt. Das Versprechen sei jedoch nicht eingehalten worden und die Verhandlungen hätten zu keinen Ergebnissen geführt. Die Gewerkschaftsmitglieder betonten wiederholt, dass die Schaltzentralen an den Kreuzungen Corrientes und Maipú sowie Cabildo und Dorrego auf unbestimmte Zeit besetzt bleiben. Eine positive Antwort auf die Forderung der Lohnerhöhung von 25% stehe als Bedingung fest.

Die Führungsspitze der Gewerkschaft versicherte, dass der Telefondienst, trotz der Besetzung der Übertragungszentralen, ohne Beeinträchtigung weiter funktionieren werde.

Die Protestaktion solle jedoch ausgedehnt werden. Die Verbindungszentren zwischen "Telecom" und "Telefónica" sowie weitere Einrichtungen der Telefongesellschaften sollen ebenfalls besetzt werden. Der Sekretär für Menschenrechte der Gewerkschaft, Marcelo Tesoro, beklagte sich, dass die "Telefónica" ihren Angestellten den Zugang zu den Arbeitsplätzen verwehrt, und beschuldigte das Unternehmen, eine "verantwortungslose Konfrontation" zu schaffen und "die Regierung wie auch die Bevölkerung mit der Drohung des Zusammenbruchs der telefonischen Dienstleistungen unter Druck zu setzen".

Im Moment werden der telefonische Kundendienst (112), der Reparaturdienst (114) und die telefonische Auskunft (110) nicht bedient, die am Dienstag vergangener Woche ausgesetzt haben. Auch in den Sitzen der Telefongesellschaften werden keine Kunden empfangen.

Die Telefongesellschaften forderten von der Regierung, die Räumung der Schaltzentralen zu veranlassen. Bundesrichter Daniel Rafezas und Staatsanwalt Gerardo Pollicita, die auf Klage beider Telefongesellschaften am Dienstag vergangener Woche ein Strafverfahren eingeleitet haben, sind sich einig, dass die Justiz nur in den Fällen die Räumung befiehlt, wenn in den Schaltzentralen gewalttätige Taten stattfinden bzw. vermutet würden.

Hunger im Norden

Rotes Kreuz kritisiert Maßnahmen als ineffektiv

Buenos Aires (AT/AG) - Knapp 70% der armen Bevölkerung aus den nördlichen Provinzen Argentiniens leiden unter Hunger, besagt eine qualitative Untersuchung, die das Deutsche Rote Kreuz und das Argentinische Rote Kreuz Anfang des Jahres vorgenommen hatten. Das Rote Kreuz organisierte die Untersuchung auf Antrag des Amts für Humanitäre Hilfe der Europäischen Union, um das wahre Ausmaß des Problems zu erfassen. Ende Juli seien die Ergebnisse den zuständigen Ministerien der Provinzen und des Bundes überreicht worden, gab das Rote Kreuz an. Die Daten erreichten jedoch die Öffentlichkeit nicht, die Ministerien ergriffen nach der Meinung der Mitarbeiter des Roten Kreuzes

keine Maßnahmen. Das nationale Gesundheits- und das Sozialministerium verneinten sogar, die Untersuchung zu kennen.

Das Rote Kreuz befragte Personen, die unter der Armutsgrenze leben, ob sie ihre Mahlzeiten jemals reduzieren oder ganz ausfallen lassen müssen und deshalb an Hunger gelitten haben. Je nach Provinz variierten die positiven Antworten zwischen 89,2% der befragten Bevölkerung in Salta und 56,9% in Catamarca. Durchschnittlich 43,3% der befragten Bevölkerung gaben an, häufig und ein starkes Hungergefühl zu haben. Nur 30,9% behaupteten, jederzeit über genügend Essen zu verfügen.

Die chronische Unterernährung

betrifft am schwerwiegendsten die Kinder, deren Wachstum dadurch eingeschränkt wird und im späteren Alter nicht mehr korrigiert werden kann. "In Santiago del Estero, Tucumán, Corrientes und Misiones gibt es die meisten Kinder mit dem verminderten Wuchs", sagte Jorge Fernández, der Verantwortliche für das Projekt des Argentinischen Roten Kreuzes.

Gesundheitsminister Ginés González García erklärte, die Regierung verfüge über keine zuverlässigen Daten über die Unterernährung, die Studie vom Roten Kreuz, die die staatlichen Maßnahmen als ineffektiv kritisiert, sei ihm unbekannt. Die unterernährten Kinder seien lediglich in vereinzelt Provinzen erfasst worden, die jedoch verschiedene Kriterien anwandten, so dass die Daten nicht vergleichbar seien. Beispielsweise gibt das Gesundheitsministerium der Provinz Formosa 8500 Kinder als unterernährt an, Entre Ríos jedoch knappe

20.000. Das Ergebnis muss überraschen, da nach Daten des Statistikamts in Formosa 71% Kinder unter 14 Jahren arm sind, in der Paraná-Region rund 59%. Nach der Meinung von Alejandro O'Donnell, Direktor des Untersuchungsentrums über die Kinderunterernährung, gebe es eine strenge Zensur, da die Regierungen verhindern wollen, dass die Daten die Öffentlichkeit erreichen.

Um die Zahl der Kinder zu erfassen, die unter Hunger leiden, leitete das Gesundheitsministerium vor einem Monat eine bundesweite Umfrage ein, die voraussichtlich bis Ende Juli nächsten Jahres dauern wird. Das Gesetz "Dringender Hunger" verpflichtet seit 2002 den Staat, die Ernährung für Kinder unter fünf Jahren und für Schwangere sicherzustellen. "Wir bemühen uns sehr, und langsam gibt es Verbesserung", sagte Gesundheitsminister Ginés González García, "aber es stimmt, dass es lange dauert."

Trittin kommt

Buenos Aires/Washington (dpa/AT) - Ab Montag beraten Regierungsdelegationen aus über 180 Staaten, darunter Bundesumweltminister Jürgen Trittin (Grüne), über den Stand des Kampfes gegen die Folgen des durch Treibhausgas-Emissionen verursachten weltweiten Klimawandels.

Ferner werden die Teilnehmer über Fonds für Entwicklungsländer diskutieren, die jüngst vermehrt von Klimakatastrophen, wie Fluten, Dürren oder Wirbelstürmen, heimgesucht wurden.

Im Kyoto-Protokoll, das durch den Beitritt Russlands in Kraft treten kann, sind konkrete Reduktionsziele bis zum Jahr 2012 vereinbart worden. Von 2005 an sollen Maßnahmen verhandelt werden, die darüber hinaus gehen. Vorgespräche dazu sind für die Konferenz vorgesehen.

Die USA lehnten dies jedoch, wie auch das Kyoto-Protokoll, bereits ab: „Ehrlich gesagt halten wir es nicht für angebracht, darüber hinaus zu gehen“, sagte der für Klimafragen im Außenministerium zuständige Chefunterhändler Harlan Watson am Donnerstag in Washington. In den USA wird ein Viertel der umweltschädigenden Treibhausgase weltweit produziert.



CD Rom / Touch-Screen
Web / Video Digital
3D / Animaciones

(5411)4703-5509

www.multimedia.com.ar

Die Rebellion der Richter

Der in der Öffentlichkeit und in juristischen Kreisen heftig umstrittene Spruch des Obersten Gerichtshofes, der die sogenannte Pesifizierung für rechtens erklärte, wird von den Richtern erster und zweiter Instanz durchweg nicht anerkannt.

Normalerweise pflegen die Richter Urteile des Obersten Gerichtshofes in nachfolgenden Sprüchen zu befolgen. Anders als in den Vereinigten Staaten, wo die Urteile des Obersten Gerichtshofes für die Richter bindend sind, müssen sich die argentinischen Richter nicht daran halten. In den meisten Fällen pflegen sie trotzdem im Einklang mit den Sprüchen des Obersten Gerichtshofes zu urteilen. Sie wissen, dass anders lautende Urteile appelliert werden können und vom Obersten Gerichtshof im Sinne von dessen Spruch geändert werden. Das muss freilich von Fall zu Fall erfolgen. Insofern sind die Urteile des Obersten Gerichtshofes in Argentinien rein formell nicht bindend, pflegen aber trotzdem, zumal in Konfliktfällen mit zahlreichen Prozessen über die gleiche Materie, befolgt zu werden. Das spart Berufungen, Zeit und Arbeit der Richter und Rechtsanwälte sowie Spesen für deren Kunden.

Im umstrittenen Fall der Pesifizierung der Dollardepositen in Banken hatten nahezu alle Richter erster Instanz und der Kammern im Berufungsverfahren die Zwangsumwandlung der Depositen in Pesos zu einem anderen Kurs als den des Tages als verfassungswidrig abgelehnt, weil sie mit einem Vertragsbruch einher ging. Der Oberste Gerichtshof hatte in den beiden Vorjahren in zwei Fällen gleich geurteilt, insbesondere im Streitfall der Provinz San Luis, die in der Banco de la Nación Argentina ein Dollarguthaben unterhielt. Der Oberste Gerichtshof anerkannte den Dollarwert. Das bedeutet im Klartext, dass die Provinz ihr Guthaben zu rund drei Pesos je Dollar anstatt zwei Pesos oder etwas mehr, mit der umständlichen Umrechnung von 1,40 Pesos plus Wertberichtigung CER und angelaufene Zinsen, wertbeständig behielt und keinen Schaden erlitt.

Mit dem jüngsten Urteil, das die Pesifizierung als rechtens erklärte, schwenkte der Oberste Gerichtshof um. Zu erwarten war, dass die Richter erster und zweiter Instanz in Hinblick auf sichere Berufungen gleich urteilen würden, so dass der Oberste Gerichtshof entlastet werden würde, da Banken und Regierung gegen das Pesifizierungsurteil keine Berufung einlegen würden.

Es kam jedoch anders. Ein Richter nach dem anderen beharrte auf der Verfassungswidrigkeit der Pesifizierung und anerkannte den Depositeninhabern den vollen Wert der Bankeinlagen mittels einstweiliger

Verfügung, Spanisch genannt „amparo“, vorbehaltlich des endgültigen Urteils. Inzwischen sind die glücklichen Depositeninhaber freilich nur Treuhänder der erstatteten Beträge, bis das endgültige Urteil darüber befindet.

Die Vertreter der Bundeskammern von Posadas, Tucumán, Bundeshauptstadt, Córdoba, Paraná und Comodoro Rivadavia erklärten am 26. November in letztgenannter patagonischen Stadt anlässlich ihrer fünften Tagung die Pesifizierung der Dollardepositen in Banken als verfassungswidrig. Hiermit bekundeten die Richter eine deutliche Rebellion gegen den Spruch des Obersten Gerichtshofes, der die Pesifizierung für rechtens erklärte, wiewohl mit verschiedenen Begründungen für die fünf Richter, die das Urteil fällten.

Die Rebellion der Richter dürfte zu vermehrten Berufungen der einzelnen Urteile bis zum Obersten Gerichtshof führen, der dann nochmals entscheiden muss, ob die Pesifizierung tatsächlich verfassungskonform ist. Die dergestalt erwarteten künftigen Sprüche des Obersten Gerichtshofes müssen auch entscheiden, wie sie hinsichtlich der Differenzierung zwischen mehr oder weniger als 70.000 Dollar je Bankdepot urteilen werden. Richter Eugenio Zafaroni, den Präsident Kirchner ernannt hatte, stimmte dem Urteil mit dem Vorbehalt zu, dass Depositen unter genanntem Betrag zum Tageskurs auszuzahlen seien. Mit welcher Mehrheit künftige Urteile über die gleiche Materie verabschiedet werden, bleibt abzuwarten.

Unterdessen rebellieren die Richter in Sachen einstweiligen Verfügungen zu Lasten der Banken, die die Depositen zum Tageskurs auszahlen müssen, aber ihre Kredite eins zu eins zwischen Dollar und Pesos eintreiben, worüber sich noch kein Richter geäußert hat. Für die Differenz halten sich die Banken mit sogenannten Boden-Bonds schadlos, die ihnen die Regierung zu Lasten künftiger Steuerzahler aushändigen.

Offenbar unterstellen die Richter, die die Pesifizierung als verfassungswidrig einstufen, der Regierung, dass sie die Banken ebenfalls mit neuen Boden-Bonds schadlos hält, womit die Staatsschulden abermals ausufern und das Gespenst künftiger Zahlungseinstellungen heraufbeschwören, ehe die Umschuldung der Bonds in Default seit Anfang 2003 erledigt werden konnte. Der Fluch jener bösen Tat, die Bankschuldner mit der Pesifizierung zu beglücken, wirkt sich immer noch aus und hat die Rebellion der Richter herbeigeführt, die nur auf die Dollardepositen als Passivum der Banken schauen und deren Dollar-kredite an die Bankschuldner als Aktivum übersehen.

WOCHENÜBERSICHT

Pilotprojekt „Null Müll“

Die regierungsunabhängige Organisation „El Ceibo“, die die arbeitslosen Mülltrenner (Cartoneros) beschäftigt, die Mitbürger aus dem Stadtteil Palermo und die Umweltorganisation Greenpeace stellten am Donnerstag ein alternatives Recycling-Projekt vor, das einerseits den Arbeitslosen zugute kommen und andererseits die Müllmenge, die auf der Halde landet, reduzieren soll. Die Haushalte, die sich daran beteiligen wollen, sollen selber Glas, Plastik, Papier und Pappe in verschiedene vom Greenpeace zur Verfügung gestellte Tüten sammeln und sie Montags, Donnerstags und Sonnabends den Cartoneros überreichen, erklärte Verónica Odriozola von Greenpeace. Umgesetzt werden soll das Projekt in einem räumlich beschränkten Bereich zwischen den Straßen Julián Alvarez, Godoy Cruz, Santa Fe und

Córdoba. Nach Einschätzungen von Greenpeace wird das Projekt eine viel effektivere Mülltrennung ermöglichen und würdigere Arbeitsbedingungen für die arbeitslose Bevölkerung schaffen.

„Quebracho“ wieder frei

Das Bundesgericht beschloss am Donnerstag die Freilassung von neun Mitgliedern der linksextremistischen Organisation „Quebracho“ aus Mangel an Beweisen. Die „Quebracho“-Mitglieder wurden wegen der gewalttätigen Ausschreitungen während des Besuchs von Rodrigo Rato, dem neuen Chef des Internationalen Währungsfonds am 31. August, festgenommen. Das Appellationsgericht hob sieben Vorentscheidungen über den Freiheitsentzug auf, die der Bundesrichter Juan José Galeano getroffen hatte. Ebenfalls wurden zwei weitere Mitglieder wieder freigesprochen, die bereits

verurteilt waren. Das Bundesgericht bestätigte die Anklagen wegen Auflehnung gegen die Autorität. Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, die mit Freiheitsentzug bestraft wird, konnte jedoch keinem der Festgenommenen nachgewiesen werden. Gegen den Führer der Organisation, Fernando Esteche, gilt immer noch der Haftbefehl wegen einer anderen Anklage.

Lärm-Gesetz

Die Stadtlegislatur von Buenos Aires verabschiedete am Donnerstag ein Gesetz, mit dem die Lärmbelästigung in der Stadt beschränkt werden soll. Die Stadtregierung wird dazu verpflichtet, Maßnahmen zur Lärmbeschränkung zu entwickeln, einen Lärm-Stadtplan alle fünf Jahre zu aktualisieren und die Verantwortlichen zu bestrafen. „Die Stadt wird in Zonen aufgeteilt, deren jede einen

bestimmten erlaubten Lärmpegel nicht überschreiten darf“, erklärte der Abgeordnete Juan Manuel Velasco, der Urheber der Initiative. In der lautesten Zone würde die Grenze bei 80 dB liegen. Bei der Nichteinhaltung der Norm drohen Strafen bis 30.000 Pesos Bußgeld, die lauten Transportmittel können bis zu 30 Tagen beschlagnahmt werden.

Für Sicherheit

Die Menschen wollen nicht mehr in Angst leben. Eine Bürgerinitiative, die kurz nach der Befreiung des entführten Nicolás Garnil am 15. August entstanden ist, begann am Donnerstag unter der Leitung des Pfarrers Sergio Belliera mit einer Umfrage unter den Bewohnern der nördlichen Vororte von Buenos Aires. Damit will man einen Beitrag für die Sicherheit leisten. In den Einkaufszentren, Pfarreien und Schulen

wurden 15.000 Fragebögen verteilt, mit denen man die Situation in den Stadtteilen La Cava, La Horqueta und San Isidro erfassen will. Die Ergebnisse werden nach der Auswertung den Polizeikommissariaten, den Staatsanwaltschaften und dem Sicherheitsministerium übergeben.

Bildungszentren

Im Rahmen des Nationalen Al-

phabetisierungsprogramms eröffnete Präsident Néstor Kirchner am Freitag in der Universität La Matanza 507 Bildungszentren im Großraum von Buenos Aires. Damit schließt sich Buenos Aires an das Programm an, nach dem in anderen Provinzen bereits 616 Zentren gegründet worden sind. Das Ziel des Programms ist, unter der Bevölkerung über 15 Jahren den Analphabetismus um 50% zu sen-

ken.

Keine Einschränkung

Der Ausschluss von drei Schülern aus der Schule, die in Río Cuarto in der Provinz Córdoba einen Brand gesteckt hatten, löste eine heftige Kontroverse zwischen den Eltern, Psychologen und den Schulen aus und veranlasste die Regierung der Provinz dazu, die Entscheidung zu ändern. Die

Schulautoritäten anerkannten die Kritik der Eltern und der Psychologen, dass die Schüler nicht von den Bildungsmöglichkeiten ausgeschlossen werden dürfen. Vizegouverneur Juan Schiaretto kündigte an, die Sanktionen bei Vergehen dieser Art würden geändert, da sie "veraltet" seien. Die drei Schüler würden außerdem in die psychologische Betreuung kommen, damit "ihr Verhalten sich verbessert".

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt

Die ersten Plätzchen werden gebacken, der erste Glühwein getrunken, die ersten Spekulatius geknabbert, die ersten Walnüsse geknackt, die ersten Weihnachtseinkäufe erledigt und das erste Lichtlein am Adventskranz wird entzündet.

Am Sonntag wurde die Weihnachtszeit mit dem ersten Advent offiziell eingeläutet. Die Kinder können es kaum erwarten, das erste Türchen des Adventskalenders zu öffnen, der Geruch von Zimt liegt in der Luft, im Radio werden die Weihnachtslieder rauf- und runtergepielt und der Weihnachtsdekoration in den Schaufenstern

und Geschäften ist kaum noch zu entkommen. So sieht der vorweihnachtliche Trubel in deutschen Landen aus. An den kalten Tagen schlendert man dick verpackt über den Weihnachtsmarkt, nascht vom Schmalzgebäck und hält hier und da für ein Pläuschchen am Glühweinstand. An den noch kälteren Tagen möchte man sich am liebsten mit einem guten Buch und dicken Socken unter der Bettdecke verkriechen und warten, bis der Frühling sein blaues Band ausbreitet.

Während in den nördlichen Gefilden gegen die Kälte angekämpft wird, geht es in Argentinien eher

heiß her. Denn der Sommer schleicht sich allmählich in den argentinischen Alltag ein. Die Eisdielen füllen sich, die Leute aalen sich in der Sonne, der Sommerdäwahn um die perfekte Bikinifigur beginnt und die ersten Pläne für den Sommerurlaub werden geschmiedet. Hier ist bisher kaum etwas vom Weihnachtsmann und seinen Helfern zu sehen. Einige Rentiere hängen einsam von der Decke der „Galería Pacífico“ und scheinen sich auf der südlichen Erdhalbkugel verirrt zu haben. Für den prototypischen Weihnachtsmann mit dickem Mantel, Stiefeln und Rauschbart wird es Zeit, sein

Outfit den klimatischen Bedingungen anzupassen. Denn statt Plätzchen und Glühwein haben Asados und ein kühles Bierchen Hochkonjunktur. Statt langen Socken am Kamin dominieren Badelatschen und Sandalen. Der postmoderne Weihnachtsmann südlich des Äquators schlürft einen Cocktail unter Palmen, arbeitet an seiner Bräune und verbringt seine weiße Weihnacht an den weißen Sandstränden entlang der Atlantikküste. Kein Kamin, Kekse und Kälte, sondern Sommer, Sonne und Strand. Advent, Advent, die Sonne brennt.

Sonja Yeh

TABELLEN

Fußball - Apertura

17. Spieltag: San Lorenzo - Almagro 1:1, Olimpo BB - Quilmes 4:2, Boca - Newell's 1:3, Gimnasia LP - Arsenal 0:3, Independiente - Estudiantes LP 2:2, Vélez - River 1:0, R. Central - Instituto Cba. 0:0, Huracán TA - Argentinos 3:1, Colón - Banfield 1:1, Lanús - Racing 2:3.

Tabellenspitze: 1. Newell's, 20:9 Tore, 33 Punkte; 2. Estudiantes, 21:10, 30; 3. Vélez, 18:15, 30; 4. River, 26:19, 29.

Fußball - Boca jubelt und trauert

Das 0:0-Unentschieden im Halbfinal-Rückspiel bei Intenacionale reicht den Boca Juniors zum Einzug ins Endspiel der Copa Sudamericana. Das Hinspiel gegen die Mannschaft aus Porto Alegre hatten die Xeneizes mit 4:2 gewonnen. Einer der Leistungsträger wird im Finale seine letzten Pflichtspiele für Boca bestreiten: Carlos Tevez unterschrieb bei Corinthians Sao Paulo einen Fünf-Jahres-Vertrag, der bereits ab Januar gilt, und erhält ein Jahresgehalt von rund zwei Millionen Dollar. Die Brasilianer lassen sich den Transfer eine Ablösesumme in Höhe von 19,5 Millionen Dollar kosten, den höchsten Betrag, den ein südamerikanischer Klub für einen Argentinier jemals bezahlt hat.

Rudern - Medaillen-Dusche

10 Gold- und 7 Silbermedaillen haben die Ruderer Argentinien von den Südamerikanischen Meisterschaften in Chile mitgebracht. Dreimal ganz oben standen die Olympiateilnehmer Marcos Morales und Walter Naneder. Nur in einem der 18 Wettbewerbe stand kein Argentinier auf dem Treppchen.

Fußball - Trauer bei den Roten

Nach dem Tod ihres Trainers José Pastoriza Anfang August muss Independiente erneut einen Trauerfall beklagen. Ersatz-Torwart Lucas Molina erlitt am Sonntag einen Herzstillstand. Der 20-Jährige bestritt fünf Erstliga-Spiele für die Roten und saß noch am Freitag gegen Estudiantes auf der Ersatzbank. Molina gehörte der U 17- und der U 20-Nationalmannschaft an.

(dpa/AT/JR)

AUSFLÜGE UND REISEN

Der Aconcagua für Gipfelstürmer

Die Provinz Mendoza hat alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen, um den Gipfelstürmern den Aufstieg zum 6959 Meter hohen Aconcagua zu erleichtern. Es wurden rund um den „Monarchen Amerikas“ 35 Bergführer stationiert, die mit Sprechfunkgeräten miteinander verbunden sind. Desgleichen wurden sechs Erste-Hilfe-Unterkünfte mit modernsten medizinischen Einrichtungen installiert, u.a. auch zwei Unterdruckkammern, um Sportler mit akuter Höhenkrankheit zu behandeln, ferner Sauerstoffgeräte sowie Schienen für Knochenbrüche. Die Ärzte und Feldscher überprüfen zudem die körperliche Kondition der Aspiranten vor dem Aufstieg.

In der Sommersaison 2003/2004 versuchten sich 6800 Bergliebhaber aus aller Herren Länder am Granitkoloss, nicht alle schafften es. In dieser Saison werden bis zu 7000 Besucher erwartet.

Für die Provinzkasse bedeutete vergangenes Jahr der Bergtourismus direkte Gebühren-Einnahmen von 2,8 Millionen Pesos, rund 400 Pesos pro Person.

Tierra Santa schöner und größer

Ein vierstündiger Besuch reicht nun kaum noch aus, um die erweiterte Freilichtschau Tierra Santa an der Costanera Norte von A bis Z zu besichtigen. Seit sechs Jahren schlägt diese gelungene Nachbildung des Heiligen Landes zur Zeitenwende die Besucher in ihren Bann. Man sieht Straßenhändler und Künstler, wechselnde Shows auf der Bühne des Hauptplatzes, ein Café Bagdad, ein armenisches Restaurant und ein zweites im Stil Bethlehems, die 18 Meter hohe Christusfigur bei der Wiederauferstehung, das Letzte



Aconcagua mit Sublimationswolke.

Abendmahl, die Klagemauer und die Geburtskrippe.

Neuerdings wurde Tierra Santa nochmals erweitert. Hinzugekommen sind die Grotte der Jungfrauen und der Heiligen, eine Moschee, das Franziskaner-Kloster und vor allem das außerordentlich gut gelungene Schauspiel der Schöpfung, eine Son-et-Lumière-Schau mit eindrucksvollen Effekten (Dauer 15 Minuten, Auditorium mit 170 Sitzplätzen). Sogar Besucher, die Tierra Santa schon kannten, sind von diesem Spektakel beeindruckt.

Mehrere Omnibuslinien (28, 33, 37, 42, 45, 107, 160) führen vom Stadtzentrum nach Tierra Santa. Eintrittszeiten sind freitags von 9 bis 19 Uhr (Schließung um 21 Uhr) und samstags, sonntags sowie feiertags von 12 bis 21 Uhr (Schließung um 23 Uhr), ein eigener Parkplatz ist vorhanden. Auch für die Kleinsten ist mit einem Kindergarten gesorgt.

Eintrittspreise: Kinder bis drei gratis; bis elf, vier Pesos; Erwachsene, zehn Pesos, Pensionierte sechs Pesos. Infos unter Tel.: 4784-9551.

Marlú

Fotos von Johannes Hepp

Buenos Aires (AT/SF) - In der Foto-Galería des San Martín-Theaters die Fotoausstellung „El día después: Una topografía del terror“ des deutschen Künstlers Johannes Hepp gezeigt. Das Foto-Essay besteht aus Panorama-Bildern, auf denen der 1969 in Freiburg geborene Künstler den Ort eines Anschlags oder Attentats zu verschiedenen



Johannes Hepp mit zwei Polizeibeamten der Stadt Buenos Aires. Der Künstler hat schon in der ganzen Welt ausgestellt, aber Polizisten waren noch nie unter den Besuchern!

Zeitpunkten abgelichtet hat, so im Fall der AMIA in Buenos Aires am 18.7.1994 (und an anderen Tagen) oder des World Trade Centers in New York am 11.9.2001. Durch digitale Bearbeitung der Bilder stellt Hepp die geographischen Orte gleichzeitig als „Tatorte“ und als Räume für das Alltagsleben dar. So hebt er die Grenzen von Raum und Zeit auf und vermittelt in einer seltenen visuellen Unmittelbarkeit das Ausmaß der Tragödien für das menschliche Leben und die menschliche Würde.

Polemik um Kunstausstellung

Kirchenkritische Ferrari-Retrospektive erhitzt die Gemüter

Buenos Aires (AT/SF) - Wie das Regierungsgebäude vor einer Großdemonstration oder eine Bank nach einer Bombendrohung sieht seit Dienstag das Kulturzentrum Recoleta aus. Dicke Absperrungsgitter gaben an dem heißen letzten Novemberabend nur einen schmalen Weg frei, um die Besucher der Eröffnung einer Retrospektive des polemischen argentinischen Künstlers León Ferrari durchzulassen. Hunderte pilgerten ins „Centro“, um die Schau des umstrittenen 84-Jährigen zu sehen, aber auch, um mit ihrem Kommen ihre Solidarität mit ihm auszudrücken. In der benachbarten Pilar-Kirche beteten derweil gläubige Katholiken um die verlorene Seele Ferraris - oder vielleicht darum, dass Gott einen Blitz schicken möge, um die Ordnung in dem entweihten Kultur-Tempel wieder herzustellen.

Schon im Vorfeld hatte es Ärger gegeben, und nicht zu knapp -



eine Flut von E-Mails, Faxen und Briefen waren sowohl im Centro Cultural Recoleta als auch beim Kultursekretariat der Stadt Buenos Aires eingegangen, mit dem Ziel, die Ausstellung verbieten zu lassen. Und tausende Mails kamen,

die bedingungslose Unterstützung für Ferrari und die Ablehnung jeglicher Zensur forderten.

Es ist nicht das erste Mal, dass eine Werkschau Ferraris die Emotionen so hochkochen lässt. Als der umstrittenste Teil der Ausstellung - ein scharfer Angriff auf die katholische Kirche und ihren vom Künstler angeprangerten Machtmissbrauch - im Ausstellungssaal des ICI gezeigt wurde, wurden Brandbomben in den Raum geworfen und so die Schließung der Ausstellung erzwungen.

Gustavo López, Kultursekretär der Stadt, zeigt sich auch nach einem Brief von Erzbischof Bergoglio, der das Werk Ferraris als „blasphemisch“ einstuft und anprangert, dass ein städtisches Ausstellungszentrum Vergleichbares zeigt, unerschütterlich in seinem Willen, die Ausstellung nicht zu zensieren. „Ferrari ist einer der großen Künstler Argentiniens und sein Werk muss als künstlerische

Ausdrucksform verstanden werden. Die Kunst hat schon immer Kontroversen hervorgerufen, und kann eben so helfen, Reflexion und Toleranz zu fördern. Es tut mir leid, dass die Kirche dies nicht so sieht und dass es zu dieser Auseinandersetzung gekommen ist“, sagte López laut der Tageszeitung „Clarín“.

Unterdessen sehen sich weiter Tausende Besucher die Ausstellung an. An verschiedenen Sälen der exzellent montierten Schau von über 400 Werken Ferraris hat die Stadtregierung Warnschilder anbringen lassen, in denen darauf hingewiesen wird, dass der Inhalt der hier gezeigten Werke womöglich die (religiösen) Gefühle der Besucher verletzen kann. Einige Werke sind aufgrund ihrer drastischen sexuellen Inhalte für Kinder nicht geeignet, deshalb wird darauf hingewiesen, dass Kinder verschiedene Teile der Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener

Argentinische Germanistentagung

In der vergangenen Woche trafen sich argentinische Germanisten zum dreizehnten Mal, um in der Katholischen Universität (UCA), die neben dem Argentinischen Germanistenverband (AAG) die Mitorganisatorin der diesjährigen Tagung war, sich über ihre aktuelle wissenschaftliche Tätigkeit auszutauschen. Unter dem Titel „Rückblick auf das 20. Jh.“ mit besonderen Schwerpunkten auf Franz Kafka und die Exilliteratur präsentierten die Literaturwissenschaftler ihre Forschungsergebnisse vor knapp dreißig Zuhörern, unter denen man die Studenten vermisste. An der Tagung nahmen ebenfalls die Gottfried-Keller-Spezialistin aus Madrid Dr. Isabel Hernández sowie Dr. Helmut Galle aus der Universität San Pablo teil, der Buenos Aires bereits seit seiner Lehrtätigkeit als DAAD-Dozent an der Lehrer- und Übersetzerschule „Lenguas vivas“ kennt.

Lila Bujaldón de Esteves aus der Universität Cuyo, die im vergangenen Jahr mit einem DAAD-Stipendium in Tübingen über die Anfänge der Germanistik in Argentinien promovierte, stellte einen Teil ihrer sorgfältig recherchierten Doktorarbeit über den ersten Germanisten vor. Ein Lehrstuhl für nordeuropäische Literaturen, an dem man sich auch mit der deutschen Literatur befasste, wurde an der Universität Buenos Aires erst 1918 gegründet. Bis dahin galt die Beschäftigung mit der Literatur als Hobby und wurde lediglich in Literaturkränzchen betrieben. Der aus einer jüdischen Familie stammende und in Ägypten geborene Mauricio Nirenstein hielt 1922 den ersten Kurs über die deutsche Literatur von den Ursprüngen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, an dem 24 Studenten teilgenommen haben. 1936 wurde an der Universität von Buenos Aires ein eigener Lehrstuhl für die deutsche Literatur gegründet.

Die zweifache Philologin Regula Rohland de Langbehn, die sich sowohl den romanischen, als auch der deutschen Literatur gewidmet hat und jetzt den germanistischen Lehrstuhl an der Universität von Buenos Aires leitet, referierte über ihr aktuelles Projekt, den Gesamtkatalog der deutschsprachigen Literatur in Argentinien. Weitere Vorträge behandelten die Reise- und Exilliteratur sowie die Autoren des 20. Jahrhunderts. Eingerahmt wurde die Tagung durch das Gedenken an den kürzlich verstorbenen und unter Kollegen hoch geschätzten Professor Nicolás Dornheim aus Mendoza und die Ehrung der Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Alfredo Bauer und Rodolfo Modern.

ner sehen sollten (oder nicht). So ist es jedem selbst überlassen, alles oder nur Teile des Werks Ferraris anzu-sehen.

Laut „Clarín“ sollen zwei Besucherinnen vor dem kirchenkritischen „La civilización occidental y cristiana“, einer an einen Bomber genagelten Christusfigur (Bild), das wie viele Werke Ferraris schon einmal zensiert war, den Rosenkranz gebetet haben. Sind sie um Integration bemüht oder wollen sie den gelassenen „Löwen“ Ferrari doch in seiner Ruhe erschüttern? Der hatte näm-

lich auf den Angriff einer Einzelperson am Eröffnungsabend, der eine Flasche aus einer Installation zu Boden warf und dabei schrie: „Das hier ist alles eine einzige Sch...!“ und sich dann mit Anwesenden prügelte, nur lakonisch gesagt: „Die Flasche ist nicht kaputtgegangen, weil Gott das nicht gewollt hat.“

(León Ferrari, *Retrospektive. Werke 1954-2004. Centro Cultural Recoleta, Junín 1930. Di-Fr 14-21, Sa. So u. feiertags 10-21 Uhr, Eintritt 1 Peso. 30.11.-27.2.2005.*)

Das monetäre Programm für 2005

ZB-Präsident Martín Redrado erstattete im Senat gegenüber den Kommissionen für Wirtschaft und Investitionen und für Haushalt und Staatsfinanzen Bericht über das monetäre Programm für 2005. Zunächst wies er darauf hin, dass die ZB dieses Jahr mit einer Übererfüllung der quantitativen monetären Ziele für 2004 beende, so dass sich die Monetisierung der Wirtschaft planmässig ergebe. Der Notenumlauf bleibe stabil und die Depositen nehmen zu, so dass das Geld im Finanzsystem zunimmt, was die Kreditfähigkeit erhöhe, Gegenwärtig bestehe ein Liquiditätsüberhang bei den Banken, den diese in Swap-Geschäften („operaciones de pase“) anlegen. Die ZB befürworte die Verwendung dieser Mittel für Kredite. Um die Laufzeit der Kredite zu verlängern, arbeite die ZB an einer Reihe von Mechanismen, um langfristige Sparanlagen zu fördern, wie Obligationen, die mit CER indexiert sind und Fristdepositen, deren Verzinsung an bestimmte Indices gebunden sind. Ebenfalls soll ein sekundärer Markt für Depositenzertifikate eingeführt werden. Bei den Banken soll das sogenannte „matching“ weitergeführt werden, bestehend in der Kompensation von Rediskonten der ZB mit Schulden der Regierung gegenüber den Banken.

Redrado geht für 2005 von einer BIP-Zunahme von 5% aus, was eine Zunahme von etwa 2,3% im Laufe des Jahres bedeutet, da Dezember 2004 um etwa 2,7% über dem Jahresdurchschnitt liegen würde. Der primäre Budgetüberschuss wird auf 3% des BIP veranschlagt und der der Handelsbilanz auf 5% des BIP.

Auf dieser Grundlage wird mit einer Inflation von 5% bis 8% (Jahresdurchschnitt 2005 verglichen mit dem von 2004) gerechnet, einer Zunahme der monetären Basis von 5% bis 15%, der M2-Geldmenge (monetäre Basis plus Giro- und Sparkonten) von 4% bis 15% und der M3-Geldmenge (M2 plus Fristdepositen) zwischen 4% und 18%. Die Kreditmenge soll 2005 um 20% über 2004 liegen.

Diese Plansollzahlen hängen jedoch weitgehend vom Verhalten der Finanzwelt und der Gesellschaft überhaupt, so wie von verschiedenen Umständen ab. Die Preisentwicklung hängt weniger von der Geldexpansion als von Kostenzunahmen ab, die in letzter Zeit zunehmend durch Lohnerhöhungen geschürt werden. Ebenfalls ist mit Tarifierhöhungen zu rechnen. Unter diesen Umständen hätte eine strenge monetäre Politik rezessive Folgen. Ebenfalls wird zunächst davon ausgegangen, dass der Wechselkurs 2005 nur geringe Veränderungen erfahren wird. Lavagna hat jedoch die These des real hohen Kurses aufgestellt, was bedeutet, dass der Wechselkurs im Einklang mit der Zunahme der internen Preise erhöht werden muss, was eine zusätzliche inflationäre Wirkung hätte. Lavagna pflegt sich jedoch nicht so strikt an seine grundsätzlichen Konzepte zu halten.

klage, die bereits vom CNUDMI der ONU behandelt wird, zurücknimmt.

In den ersten 3 Monaten 05 werden Darlehen internationaler Körperschaften und Boden Bonds für US\$ 2,25 Mrd. fällig. Sie werden mit Fiskalüberschüssen der letzten Monate bezahlt. Die Verschiebung der Umschuldung auf den 17.1.05 bringt mit sich, dass die Verhandlungen mit dem IWF frühestens Mitte März wieder aufgenommen werden, wenn Zahlen über die Annahme des argentinischen Angebotes verfügbar sind. In der Zwischenzeit muss Argentinien US\$ 1,48 Mrd. ohne automatische Neugewährungen, zurückzahlen. Dazu kommen Fälligkeiten von Boden und garantierten Darlehen für US\$ 763 Mio.

Verschiedene Unternehmervverbände darunter CAME und Fideicámaras, beschweren sich, dass Importwaren Supermärkte und Geschäfte überschwemmen und dort eine Monopolstellung ausüben. Die Einfuhren würden gegenüber dem Vorjahr um 60% zugenommen haben.

CAME zufolge, waren von 200 ermittelten Sonderangeboten 85% von ausländischen Erzeugnissen. Die meisten Sonderangebote seien chinesischen und brasilianischen Ursprungs, vor anderen asiatischen Staaten und der EU und den USA bei hochwertigeren Erzeugnissen, wie Whisky und Haselnüssen.

04 hat das Steueramt (AFJP) Steuerkorrekturen für \$ 4,5 Mrd. verfügt. Es wurden 681.000 Fälle überprüft. Öffentliche Dienstleister hatten die meisten Richtigstellungen für insgesamt \$ 343 Mio. Es folgten Supermärkte \$ 161 Mio., der Kfz-Bereich \$ 127 Mio., Finanzdienste \$ 73 Mio. und Transport \$ 64 Mio. Die meisten Korrekturen erfolgten bei den als grosse Steuerzahler eingestuften

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags \$ 2,98. Die Terminkurse betragen zum 31.12. \$ 2,955, 31.1. \$ 2,980, 28.2. \$ 2,990, 31.3. \$ 3,000, 29.4. \$ 3,010 und 31.5. \$ 3,020.

Der Mervalindex stieg in der Berichtsoche zum Donnerstag um 0,5% auf 1.193,59, der Burcapindex fiel um 0,3% auf 2.855,43 und der Börsenindex stieg um 0,6% auf 51.293,26.

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liners) fiel in der Berichtswoche um 1% auf \$ 1,9023.

Die Gold-, Devisen- und Anlagenreserven der ZB betragen am 29.11.04 US\$ 18,89 Mrd., der Banknotenumlauf \$ 32,50. Eine Woche zuvor waren es US\$ 18,70 Mrd. bzw. \$ 31,91 Mrd., einen Monat zuvor US\$ 18,59 Mrd. bzw. \$ 31,95 Mrd., und ein Jahr zuvor US\$ 13,48 Mrd. bzw. \$ 26,69 Mrd.

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs, bezogen auf die monetäre Basis, betrug am 29.11.04 114,5%.

Der Industrieverband UIA hat aufmerksam gemacht, dass trotz der Erweiterungen der Erdgas-Beförderungskapazitäten, auch bei Mindestverbrauch im kommenden Jahr, die Fehlmenge von 9 Mio. cbm/Tag vorausgesehen werden kann. Den Fachleuten der UIA zufolge würde die Transportkapazität 2005, bei der zeitgerechten Fertigstellung der Erweiterungen der TGN und TGS Leitungen, 125 Mio. cbm/Tag erreichen, und der Bedarf der Industrien und Haushalte auf 140 Mio. cbm/Tag ansteigen. 2006 sei keine Erweiterung vorgesehen. Die tägliche Fehlmenge würde 15 Mio. cbm/Tag betragen. Das setze Durchschnittswerte des Wasserstandes in den Kraftwerken voraus, die den Gasverbrauch der Wärmekraftwerke in Grenzen halten liessen. Erst 2007, wenn die neue Nordostleitung in Betrieb genommen werden kann, würde die Gasversorgung Normalwerte erreichen.

Der Fundelec-Bericht über die Qualität der Stromversorgung und Stromsperrungsrisiken im nächsten Halbjahr macht aufmerksam, dass die ausfallgefährdetsten Gebiete die Atlantikküste der Provinz Buenos Aires, der Nordwesten, das Cuyogebiet und die anrainenden Gebiete der Provinzen Córdoba und San Luis, seien. An der Atlantikküste sei besonders der Raum um Villa Gesell, Pinamar und Mar de Ajó gefährdet. Er habe keine Sicherheiten und jeder Leitungsschaden führe zu Ausfällen. In Mar del Plata gebe es die Möglichkeit, den im Sommer erhöhten Verbrauch abzudecken. Im Mitte-Westgebiet der Provinz hänge die Stromversorgung von der Trafostation in Henderson ab, die bei Spitzenbedarf gesättigt wird, was Spannungsabfälle zur Folge hat. Auch in den Gebieten um Zárate und Campana entstünden Sättigungen die erhöhte Lieferungen unmöglich machen. Im Nordwestgebiet sind die Hochspannungsleitungen voll ausgelastet, was bei Spitzenbedarf zu bedeutenden Spannungsabfällen führt. Im Cuyogebiet ist die Versorgung durch die Spannungsabfälle in den Provinzen San Juan und Mendoza beeinflusst. Im mittleren Argentinien hat die Provinz Córdoba die grössten Einschränkungen, da ihr Stromnetz an der Grenze seiner Belastungsfähigkeit arbeitet.

Die Regierung der Provinz Buenos Aires hat die Übertragung von Aktien ausländischer Firmen, die öffentliche Dienste betreiben und internationale Gerichtsverfahren gegen den argentinischen Staat und die Provinz angestrengt haben, blockiert. Diese Firmen werden keine amtliche Bewilligung für die Übertragung ihrer Aktien erhalten, wenn sie ihre Beschwerde nicht zurück nehmen. Anlass war die Übertragung von Aktien des Stromversorgers an der Atlantikküste EDEA. Im Oktober 03 hatte die britische UUIL (United Utilities International Limited) der Provinz die Absicht mitgeteilt, 45% von IEBA, die EDEA kontrolliert (der andere Partner ist Camuzzi), zu verkaufen. Die Provinz willigte mit der Auflage ein, dass die britische Firma, die Schadenersatz-

**KAUFE VERSCH.
COMPRAS VARIAS**

IVES compra adornos, cristalería, porcelanas, antigüedades, muebles, objetos varios, 4791-4287

Hohe Fiskaleinnahmen im November

Die gesamten Einnahmen des Nationalstaates an Steuern, Sozialabgaben, Zöllen und Gebühren lagen im November mit \$ 8,1 Mrd. um 26,8% über dem gleichen Vorjahresmonat. In 11 Monaten wurden somit \$ 90,3 Mrd. eingenommen, gegenüber einem Plansoll von \$ 78 Mrd. für das ganze Jahr. Mit den Dezembereinnahmen (die durch die Verschiebung der Anzahlungen auf die Gewinnsteuer um geschätzte \$ 1,2 Mrd. geschmälert werden) dürften somit im ganzen Jahr \$ 98 Mrd. erreicht werden, um \$ 20 Mrd. über dem Plansoll.

Die Einnahmen der MwSt. lagen mit \$ 2,69 Mrd. um 34,1% über dem Vorjahr, wobei die Zunahme bei der vom Steueramt direkt eingenommenen Steuer nur 14,6% betrug, während die vom Zollamt einbehaltene Steuer entsprechend höher war.

Der Erlös der Gewinnsteuer lag mit \$ 1,74 Mrd. um 26% über dem Vorjahr. Auch die Steuer auf Giro- und Sparkontenbewegungen erbrachte im November \$ 686,7 Mrd., um 35,2 mehr als im Vorjahr. Das ist eine Folge des Wirtschaftswachstums und der stark gestiegenen Liquidität. Der Erlös der Exportsteuer lag mit \$ 817 Mio. um 12,7% über dem Vorjahr. Hier wirkte sich die Baisse der Sojabohnen aus, die nur teilweise durch die erhöhte Steuer auf Erdöl ausgeglichen wurde.

Die AFIP hat dieses Mal nur eine beschränkte Information bekanntgegeben.

1.011 Unternehmen mit den grössten Umsätzen. Bei der Überprüfung von 164 (16%) dieser Unternehmen wurden Unregelmässigkeiten für \$ 1,18 Mrd. festgestellt.

Die zur chilenischen Luksic Gruppe gehörende CCU (Compañía Cervecerías Unidas), das zweitgrösste Brauereiunternehmen Argentiniens, investiert US\$ 12 Mio. in die Vergrößerung und Modernisierung ihrer Brauerei in Santa Fé Stadt. Dort werden die Heineken-, Budweiser-, Santa Fe- und Schneiderbiere gebraut und abgefüllt. 03 hatte CCU dort bereits US\$ 6 Mio. investiert.

In den ersten 10 Monaten 04 wurden mengenmässig um 32% und wertmässig für US\$ 8,3 Mio., um 25% mehr Tee ausgeführt als im Vorjahr. Wie das Senasa Amt bekanntgab, war Hauptabnehmer Chile für US\$ 4,2 Mio., vor Kenia US\$ 862.000, USA US\$ 640.000, Grossbritannien US\$ 576.000, Polen US\$ 549.000 und Paraguay US\$ 277.000.

Die argentinische Meip Ingeniería ist das erste Unternehmen, das einen schlüsselfertigen Betrieb mit der neuen Sonderförderung exportiert hat, wie es der Beschluss 335/04 des Sekretariates für Industrie, Handel und kleine und mittelständische Unternehmen bestimmt (Amtsblatt vom 29.11.04). Es ist eine Anlage zum Vertrieb von Gas über ein Leitungnetz. Käufer ist Pinto-Chillap y Santa Fe aus der 8. Region Chiles.

5 Kammern der metallverarbeitenden Industrie haben einer Lohnerhöhung ohne Nebenlohnkosten durch 8 Monate zugestimmt. Das

bricht die Unternehmerfront die mit der Metallergewerkschaft UOM (Unión Obrera Metalúrgica) einen neuen Kollektivvertrag aushandelt. Die Erhöhung wäre ein fester Monatsbetrag von \$ 100 bis \$ 150, je nach Lohnskala. Zugestimmt haben die Unternehmerverbände Caiama (Aluminium), Afac (Kfz-Zulieferer), Camima (Pymes), Afarte (Firmen in Feuerland) und Fedehogar (Haushaltsgeräte). Adimra, der grösste Metallverarbeiter-Verband, stimmte nicht zu. Der UOM zufolge beträgt die Erhöhung 20% bis 35%. Das Erhöhungsabkommen schliesst mögliche Erhöhungen per Regierungsdekret ein.

Cencosud Argentina zahlt eine knapp einjährige Schuld an ihr chinesisches Stammhaus von US\$ 65 Mio. mit einem Darlehen der ABN Amro Bank, das in anderthalb Jahren in 8 festen Halbjahresraten rückzahlbar ist. Der Zinssatz soll 5 Punkte über Libor betragen. Damit betrage die Verschuldung von Cencosud Argentina US\$ 75 Mio. plus weiteren US\$ 10 Mio. aus anderen Geschäften. Die bereits gesicherten US\$ 315 Mio. für die Übernahme von Disco sind unabhängig davon.

TCL, einer der grössten Elektronikkonzerne Chinas, hat mit der argentinischen Radio Victoria ein Abkommen für die Fertigung in Rio Grande, Feuerland, von vorerst Fernsehempfängern, Flüssigkristallanzeigen und -bildschirmen, DVD-Fernsehkombinationen, Klimaanlagegeräten und DVD (Digital Video Disk) Geräten, unterzeichnet. Nach Juli sollen auch Flachbildschirm-Fernsehergeräte, Digitalkameras, Computer, Notebooks, Fest- und Mobiltelefone und MP3-Audiogeräte vom Band laufen.

In den ersten 10 Monaten 04 wurden 210.000 t Molkereiprodukte für US\$ 415 Mio. ausgeführt. Wie das Senasa Amt mitteilt, waren das

Starke Zunahme der Exporte nach Brasilien

Im November hat Argentinien nach Brasilien für US\$ 570 Mio. geliefert. Das ist der grösste monatliche Ausfuhrwert seit Juni 01, mit dem das monatliche Handelsbilanzdefizit auf US\$ 85 Mio. verringert werden konnte. Seit Juni 03 ist der Warenaustausch mit Brasilien für Argentinien defizitär, doch nach dem Spitzenwert von US\$ 254 Mio. im Juli 04 verkleinerte sich das Defizit.

Wie das CEB (Centro de Estudios Bonaerenses) weiter mitteilt, ist die Zunahme der argentinischen Lieferungen Teil des Aufschwungs der Wirtschaft Brasiliens und der sich daraus ergebenden Zunahme seiner Einfuhren, die im November zum ersten Mal die US\$ 6 Mrd. Grenze überschritten haben, um 43,2% mehr als vor einem Jahr.

Argentinien konnte Brasilien im November um 16,6% mehr als im Vormonat und um 52,6% mehr als im gleichen Vorjahresmonat verkaufen. Brasilien lieferte für US\$ 665 Mio., um 2,2% weniger als im Vormonat und um 40,6% mehr als im gleichen Vorjahresmonat. Damit beträgt das Handelsbilanzdefizit zu Ungunsten Argentiniens in den ersten 11 Monaten 04 US\$ 1,61 Mrd. Seit dem Beginn der roten Zahlen für Argentinien im gegenseitigen Warenaustausch, vor 18 Monaten, erreicht das Defizit US\$ 2,04 Mrd. Ein Jahr zuvor hatte Argentinien von Januar bis Dezember noch einen Überschuss von US\$ 162,6 Mio.

wertmässig um 30% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Die Credicoop Bank und die ExportAr Stiftung haben ein Abkommen unterzeichnet, um gemeinsam kleinen und mittelständischen Un-

ternehmen (Pymes) zu helfen, internationale Märkte zu erschliessen. Die ExportAr Stiftung wird ausserdem die Beteiligung argentinische Unternehmen an der Lebensmittel- und Getränkemesse (Feria de las Américas), am 2. und 3. 12., in Miami

HELADERAS Y FREEZERS

KOH-I-NOOR

Dynamic
System



- Primeras en toda América en incorporar la tecnología GREENFREEZE.
- 100 % ECOLOGICAS.
- No contribuyen al calentamiento global del planeta (efecto invernadero).
- No dañan la capa de ozono.
- Ahorran hasta un 25 % de energía.



Fabrica y Distribuye AUTOSAL S.A. con licencia de LIEBHERR-HAUSGERÄTE GMBH Alemania
E. Echeverría 930 (1604ABB) Florida, Pcia. de BS. AS. - Tel: 4730-0011

PERSONALNACHRICHTEN

Todesfälle

Karl Eggeling, 89, am 29.11.
Libertad de Castro de Alemann, am
3.12.

koordinieren.

Die Regierung hat ein erstes Abkommen mit einem privatisierten Unternehmen der Stromversorgung erreicht. Die von den Wirtschafts- und Planungsministerien geführte Verhandlungsbehörde Uniren (Unidad Renegociadora de los Contratos) hat mit dem AES, USA, gehörenden Stromverteiler von Gross La Plata, Edelap, ein Verständigungsabkommen unterzeichnet, das, nach Ansicht der Behörde, die Verhandlungsgrundlage für alle Neuaushandlungen des Bereiches bilden wird. Es ist bis 06 befristet und sieht eine einmalige Einkommenserhöhung der Firma von 23% im ersten Quartal 05 vor. Das wären durchschnittlich 8% Tarifierhöhung für alle Endverbraucher oder 15% nur für die Grossindustrie. Bis Ende 03 waren behördlich verhängte Strafgehalte von über \$ 16 Mio. fällig, die vorübergehend aufgehoben werden, wenn das Unternehmen die Dienstleistungsqualität aufrecht erhält. Ab 06 werden diese Beträge in Investitionsverpflichtungen umgewandelt. Im Gegenzug muss AES die Klagen beim Icsid für knapp US\$ 100 Mio. zurücknehmen. Als Investitionen sind \$ 15 Mio. für Qualitätsverbesserungen und \$ 3 Mio. für die Erweiterung der Stromversorgung auf landwirtschaftliche Gebiete vorge-sehen.

Jack Boorman, Sonderberater von IWF-Chef de Rato, erklärte, der IWF dürfte seine Darlehen an Argentinien nicht erneuern, wenn dessen Umstrukturierung nicht anhaltend durchführbar sei und von den Gläubigern nicht unterstützt wird. Sollten die Gläubiger die Umstrukturierung nicht annehmen, müsse auch entschieden werden, ob das Land in gutem Glauben gehandelt hat, um eine Lösung zu finden. Wenn ein Staat seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, könne die internationale Gemeinschaft nicht nach Ermessen handeln, um ihm zu helfen.

In letzter Instanz hat die WHO entschieden, dass die USA ihre 1995 verhängten Sonderzölle auf nahtlose Rohre aus Argentinien aufheben muss. Ausserdem müssen die USA regelwidrige Teile ihrer Antidumping-Gesetzgebung ändern. Gegen das erstinstanzliche Urteil, gegen Lieferungen von Siderca (Techint-Konzern), hatten die USA Berufung eingelegt.

C. Folgar, Unterstaatssekretär für Kraftstoffe, hat bestätigt, dass die 2 Preiserhöhungen für Erdgas am Förderungsort im Mai und Juni 05 in Kraft treten. Damit steigt der Gaspreis um durchschnittlich 40%, womit nur die Grossverbraucher, Pressgas-Tankstellen und Wärmekraftwerke belastet werden sollen. Die Tarife für Haushalte und Kleinbetriebe würden nicht erhöht werden.

Der Aluminiumkonzern Aluar will US\$ 1,4 Mrd. in ein neues Werk in der Provinz Santa Cruz investieren. Es soll 310.00 t Jahreskapazität

haben.

Die US-Fluggesellschaft Delta Air Lines hat ihre Filiale in Argentinien eingeweiht. Vorerst sollen tägliche Flüge Buenos Aires-Atlanta geboten werden.

Die Beanspruchung öffentlicher Dienstleistungen hat im Oktober im Vorjahresvergleich um 22,3% und im Vormonatsvergleich um 2,3% zugenommen. Dem Statistikamt Indec zufolge hat die Zahl der Handys in einem Jahr um 54,5% zugenommen, die Zahl der Anrufe um 90%. Stadtgespräche legten 5,8% zu, Regionalgespräche 9,7%, Anrufe ins Ausland 20,6% mit um 12,1% mehr Gesprächsminuten. Der Vorjahresvergleich der ersten 10 Monate ergebe um 39,5% mehr Handys und um 72% mehr Gespräche über sie. Die Stromlieferungen nahmen gegenüber Oktober 03 um 3%, die Gasförderung um 21,1% zu. Der Eisenbahnpassagier-Vorstadtverkehr legte 0,7% zu, der Regionalverkehr 3,9%, der U-Bahnverkehr 0,6%. Stadt- und Vorstadtbusse beförderten um 5% mehr Fahrgäste. Die Zivilluftfahrt nahm um 9,7% zu. Passagier-Binnenflüge legten 7%, internationale 21,1% zu. Die Bahnfrachten nahmen um 8,4% zu, Luftfrachten um 6,8% ab. Mautstellen an Nationalstrassen meldeten um 7,6% mehr Fahrzeuge, an den Strassen der Provinz Buenos Aires um 39,7% mehr.

Die Absätze der Pharmaindustrie steigen laut Indec, durch Ermittlungen bei den 75 wichtigsten heimischen Pharmaunternehmen, weiter. Im 3. Quartal 04 wurden, einschliesslich der Ausfuhren, \$ 1,46 Mrd. umgesetzt, um 27% mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon \$ 1,01 mit heimischen Erzeugnissen und \$ 451 Mio. mit eingeführten Medikamenten. Der Umsatz am Binnenmarkt, lokale Produktion und Einfuhren, nahm um 31% auf \$ 858,1 Mio. zu, die Ausfuhren gingen um 15% auf \$ 154,8 Mio. zurück. Gegenüber dem 2. Quartal 04 stieg der Gesamtumsatz um 13%, im Inland um 15% und im Ausland um 1%. Der Quartalsumsatz lag um 39% über dem von 02 und um 91% über dem von 01.

Die Regierung der Provinz Buenos Aires gab die Erhöhung der Familienzulagen der Provinzbeamten, ähnlich der kürzlich den Staatsbeamten gewährten, bekannt. Ausserdem habe die Provinz \$ 500 Mio. für die Erhöhung der Beamtengehälter im Jahr 05 vorgesehen. In wenigen Tagen werde erstmals per Dekret Kollektivvertrags-Verhandlungen einberufen, was der Einberufung der 32 Provinzgewerkschaften eine Rechtsgrundlage geben werde. Die Familienbeihilfen würden rückwirkend ab dem 1.10. 50% betragen.

Für die Ausschreibungen, Zwangsversteigerungen und Angebotsverbesserungen für das in Konkurs geratene Gatic Textilunter-

Exporte landwirtschaftlicher Produkte nach China

Landwirtschaftssekretär Miguel Campos hat am vergangenen Samstag in der Zeitung Clarín über die konkreten Fortschritte berichtet, die sich für Argentinien in Bezug auf Exporte von landwirtschaftlichen Produkten nach den jüngsten Abkommen mit China ergeben. Es handelt sich um folgendes:

- Die Pflanzenschutzabkommen für Äpfel und Birnen erlauben den Zugang des argentinischen Obstes in China und umgekehrt. Bei süssen Zitrusarten (Orangen u.a.) müssen noch einige technische Aspekte bestimmt werden.

- Die Bedingungen für die Lieferung von Geflügelfleisch nach China, über die im August 2002 ein sanitäres Protokoll unterzeichnet worden war, sind jetzt festgelegt worden, so dass der Import dieser Produkte jetzt gestattet wurde.

- China hat zugesagt, dass Argentinien gekochtes Rindfleisch ohne Knochen, das von Tieren südlich des 42. Breitengrades stammt, sowie Nebenprodukte liefert.

- China hat zugesagt, auch den Import von frischem Rindfleisch von Tieren über dem 42. Breitengrad zuzulassen, sobald die internationale Tiergesundheitsorganisation im 1. Halbjahr 2005 Argentinien als „frei von Maul- und Klauenseuche, aber mit Impfung“ anerkennt.

- Binnen eines Monats sollen sich Fachleute beider Staaten in Beijing treffen, um über argentinische Lieferungen von Tabak, Tiersamen („semen“) und Embrios zu sprechen. In diesen Gebieten bestehen bedeutende gemeinsame Investitionsprojekte.

- Es wurde vereinbart, eine Fachgruppe zu bilden, die zum ersten Mal im Dezember in Beijing zusammenkommen wird, um über die neuen Normen zu diskutieren, die China unlängst für Lieferungen von rohem Pflanzenöl eingeführt hat. Diese Bestimmungen, die rohes Öl mit raffiniertem gleich behandeln, stellen ein grosses Hindernis für die Exporte dar, da auf dieser Grundlage die Rohöllieferungen immer beanstandet werden können.

- Argentinien hat der Einfuhr von gesalzenen Schweineeingeweiden und Knoblauch aus China zugestimmt, sobald die sanitären Erfordernisse erfüllt sind. 1995 hatte Argentinien den Knoblauchimport aus China verboten, weil Zertifikate gefälscht worden waren.

man haben sich mindestens 4 Interessenten eingetragen. Das erste Angebot werden die 2 Betriebe in Pigüé, Provinz Buenos Aires, mit einem Grundpreis von \$ 9,1 Mio., sein. Unter den Interessenten befinden sich G. Gotelli, der über die Indular Gruppe mindestens 4 der Gaticfabriken mieten wollte, was durch den Konkurs verhindert wurde. Ein weiterer Interessent ist die argentinische MV Shoes, die für Marken wie Nike und Fila Lohnarbeit leistet. Auch Vertreter der Alpagatas Fabrik, dem langjährigen Konkurrenten von Gatic, haben die Fabriken in Coronel Suárez und Las Flores besichtigt.

Die argentinische Kfz-Industrie rechnet für 05 mit 18% Absatzzunahme. Wie T. Cannis, Präsident von Ford Argentina und des Herstellerverbandes Adefa der Presse im Marriot Plaza Hotel erklärte, werden 04 280.000 Kfz und 05 300.000 bis 330.000 abgesetzt werden. Der Markt sei günstig, sonst wäre der 3. Internationale Automobilsalon, der Mitte 05 am Ausstellungsgelände La Rural stattfindet, nicht organisiert worden.

Der Holzverarbeiter-Verband hat zusammen mit den Gewerkschaften der Holzindustrie beim Arbeitsministerium angesucht, dass die

Einfuhren von Möbeln und Stühlen aus China als empfindliche Erzeugnisse eingestuft werden. In der Regierungsliste der durch Einfuhren aus China schädigungsempfindlicher Erzeugnisse war die Holzverarbeitung nicht angeführt, doch die Einfuhren aus China unter Marktpreisen würden rasch zunehmen.

Der Senat hat das Gesetz verabschiedet, mit dem 11 Provinzen Steuern erlassen und neue Steuern für Fernsprech- und Fernsehkabel-Unternehmen geschaffen werden. Das Amt für Öffentliche Einnahmen hatte von den Provinzen, deren Rentenkassen an den Staat übertragen wurden, Nachzahlungen von rd. \$ 700 Mio. gefordert. Das Abgeordnetenhaus stimmte für den Schuldenerlass. Eine neue Steuer von 2% soll Telefon- und Kabelfernsehgesellschaften belasten, die den Luftraum für die Legung ihrer Kabel benützen.

Durch Gesetz 25.951 (Amtsblatt vom 29.11.04) wurde der Satz der MwSt. auf Rinder, Schafe und Ziegen, die in Kapitalisierungsabkommen eingeschlossen sind (bei denen der Wachstums- und Mästungsgewinn mit dem Bondeneigentümer aufgeteilt wird), von 21% auf 10,5% verringert. Die gleiche Verringerung

gilt für Fleisch u.a. Produkte für die menschliche Ernährung, sofern sie nicht verarbeitet oder gekocht worden sind.

Durch Gesetz 25.952 (Amtsblatt vom 29.11.04) wurden Anstalten im Besitz von Provinzen, Gemeinden und der Stadt Buenos Aires von der Steuer auf den Mindestgewinn befreit, wobei ihnen auch die geschuldete Steuer geschenkt wird. Wenn Privatisierungen vollzogen wurden oder sich in Gang befinden, gilt die Steuerbefreiung nur für den staatlichen Anteil.

Durch Verfügung 450/04 des Unterstaatssekretariats für kleine und mittlere Unternehmen und regionale Entwicklung (Amtsblatt vom 29.11.04) wurden die Banken aufgefordert, sich an einer Ausschreibung für Kreditkontingente zu beteiligen, die am 7.12.04 stattfinden wird, bei der es um Zinssubventionen für Kredite in Höhe von \$ 75 Mio. geht. Die Kredite müssen für den Kauf neuer Kapitalgüter nationalen Ursprungs bestimmt sein, ausgenommen Automobile und Maschinen und Anlagen für Bäckereien und Waffenfabriken. Die Subvention wird denjenigen Banken zugeteilt, die die niedrigsten Zinsen fordern. Durch Verfügung 451 wurde eine zweite Ausschreibung für den 10.12.04 für Kredite in Höhe von \$ 150 Mio. einberufen, die für Vorfinanzierungen von Exporten bestimmt sind.

Der Senat hat die Gesetzesvorlage über Biokraftstoffe mit 42 Stimmen ohne Gegenstimme, angenommen. Es schreibt die Beimengung von 5% Biodieselöl zum Dieselöl und des gleichen Anteils von Alkohol zum Benzin vor. Es enthält auch Steuervergünstigungen mit einer Stabilitätsklausel, damit das Gesetz nicht abgeschafft werden kann und Investitionen ermutigt werden. Der Beimengungszwang wird auf Staatsstellen ausgedehnt und die mögliche Erhöhung des Prozentsatzes vorgesehen. Die Erzeugung von 100.000 Jato Biodiesel erfordert US\$ 15 Mio. Investition. Die 5%ige Beimengung erfordert 600.000 Jato.

Buquebús hatte im März den Bau eines Luxuskreuzerhafens für Buenos Aires, im Rahmen eines Investitionsprogrammes von knapp US\$ 107 Mio. in den nächsten 3 Jahren, bekanntgemacht. Nach Einreichung des Vorhabens bei der Hafendirektion, scheint es eingeschlafen zu sein. Der neue Hafen für die Buquebús-Schiffe koste US\$ 6 Mio. und werde wenige Meter vom derzeitigen Anlegeplatz, am Norddock des Madeirohafens, gebaut.

Die neue Arbeitsrisiko-Gesetzesvorlage der Regierung sieht vor, dass der Geschädigte oder seine Familie bei Arbeitsunfällen zwischen einem Prozess und dem Inkasso der ART-Arbeitsrisikoversicherung entscheiden können. Eine Option

schliesst die andere aus. Und nachdem die Unternehmen einer Schadenersatzklage ausgesetzt sind, können sie eine diesbezügliche Zusatzversicherung abschliessen. Die Arbeitsrisikoversicherung gilt für rd. 5 Mio. Arbeitnehmer in 480.000 Betrieben. Monatlich gibt es rd. 35.000 Arbeitsunfälle.

Ab Februar 05 müssen die grossen Steuerzahler ihre eidesstattlichen Erklärungen und die entsprechenden Zahlungen über die Website des Amtes für Öffentliche Einnahmen (AFIP) durchführen. Das VEP (Volante Electrónico de Pago) benannte System wurde in einer Probe eingesetzt, bei der über 1.800 grosse Steuerzahler Zahlungen von \$ 1,4 Mrd. durchgeführt haben. Für die landesweit 65.000 grossen Steuerzahler wird es ab dem 1.2.05 Pflicht, für die anderen Steuerpflichtigen optativ. Mit dem System sollen die Banken vom Inkasso ausgeschaltet werden. Als elektronische Zahlensysteme werden Interbanking und Red Link genannt.

Total Austral, argentinische Filiale des französischen Erdölkonzerns Total, wird 05 US\$ 160 Mio. in die Steigerung ihrer Erdgas- und -ölförderung investieren. Total Austral ist mit 20,7% Anteil der 2. grösste Gaslieferant des Landes und wird 04 mit einer durchschnittlichen Tagesförderung von Gas und Rohöl im Gegenwert von 235.000 Barrel/Tag abschliessen, davon 85% Erdgas. Für 05 wird eine Erhöhung von 6,4% angepeilt. Sie soll durch den Beginn der Lieferungen des Offshore Vorhabens vor Feuerland und 20 Entwicklungsbohrungen in Aguada Pichana, Provinz Neuquén, erreicht werden.

Die Preise der herkömmlichen Weihnachts-Nahrungsmittel und Getränke haben gegenüber dem Vorjahr um 15% bis 40% zugenommen, wie Verbraucherschutzvereine bekannt gaben. Die grössten Preiserhöhungen erfuhren Nüsse, Rosinen, Thunfisch, Tomaten, Ananas in Syrup und Pfirsiche in Dosen, Apfel- und Traubensekt.

Die Zeitung „Clarín“ berichtet in einem Artikel des stets gut informierten Marcelo Bonelli am Freitag, dass Präsident Kirchner dieses Wochenende erwägen werde, die Entscheidung zu treffen, dass Argentinien kein neues Abkommen mit dem IWF abschliessen werde. Nächstes Jahr würden die US\$ 4,48 Mrd., die fällig werden, plus US\$ 177 Mio. an Zinsen (insgesamt US\$ 4,66 Mrd.) mit eigenen Mitteln gezahlt werden. Kirchner soll Wirtschaftsminister Lavagna und ZB-Präsident Redrado angewiesen haben, die finanzielle Möglichkeit dieses Leitgedankens zu studieren. Die Banken, die bei der Umschuldung mitwirken, sind nicht mit diesem Vorschlag einverstanden. Sie ziehen es vor, dass eventuell die Inhaber defaultierter Bonds, eine höhere Barzahlung erhalten. Indessen wäre IWF-Generaldirektor Rato über den Vorschlag erfreut,

da er die These vertritt, der IWF müsse seine Aussenstände in Lateinamerika verringern.

Der Vorstand des Spitzenindustrieverbandes „Unión Industrial Argentina“ hat sich geeinigt, Héctor Mendez, Vertreter der verarbeitenden Kunststoffindustrie, zum Präsidenten zu ernennen. Mendez besitzt eine Fabrik für grosse Behälter aus Poliäthylen und gehört somit zu den kleinen Unternehmern. Vorher gab es eine Mehrheit für Federico Nicholson, von Ledesma (Zucker, Papier, Alkohol, Fruchtzucker, Reis und Landwirtschaft), der jedoch verzichtete, weil er vom Unternehmen sehr in Anspruch genommen sei.

Der Oberste Gerichtshof hat der Pesifizierung in einem weiteren Urteil zugestimmt. Mit der Stimme von 5 seiner Mitglieder hat er ein Urteil widerrufen, das die Banco Ciudad zwang, ein in einem Konkursverfahren angeordnetes Dollarkonto in Dollar umzurechnen zu erhalten. Ein Handelsgericht 2. Instanz hatte die erstinstanzliche Anordnung, das Konto in Dollar zu belassen, bestätigt und der Bank angeordnet, das Gesetz 25.661 und seine Durchführungsbestimmungen über die Pesifizierung nicht anzuwenden. Das Oberste Gericht schloss sich dem Gutachten der Generalstaatsanwaltschaft an und hat dem Rekurs der Bank statt gegeben. Das Handelsgericht muss ein neues Urteil fällen.

Die Internationale Ausschreibung der Stadt Buenos Aires vom 11.9.04 über 55 U-Bahnwaggons für die neue H-Strecke hatte zu Beanstandungen der heimischen Industrie geführt. Cifra, die Kammer der Eisenbahnindustrie, gestützt durch den Metallindustrieverband Adimra, hat die Verschiebung der vorgesehenen Öffnung der Umschläge beantragt, da sie durch die technischen und finanziellen Anforderungen der Lastenhefte als Anbieter ausgeschlossen werden. Nun wurde die Frist auf den 12.1.05 verschoben. Die Regierung sucht, die Lastenhefte zu ändern und einen Mindestanteil heimischer Fertigung zu fordern. Die Ausschreibung sah die Lieferung von 11 Zügen mit je 5 Waggons vor, für US\$ 90 Mio., die von der Stadtverwaltung zu finanzieren seien. Auch fordert sie von den Anbietern Mindest-

jahresumsätze von US\$ 300 Mio. in den letzten 3 Jahren, die hiesige Firmen nicht hatten.

Die höheren Einnahmen haben der Regierung gestattet, den Haushaltsplan 04 zu ändern. Die Provinzen erhalten um knapp \$ 722 Mio. mehr. Durch ein Notstandsdekret werden Schulden von \$ 35,58 Mio. von ATC bezahlt. Im letzteren Fall gab es keine Erhöhung der Ausgaben, da andere Schulden nicht bezahlt werden, was zum Teil auch den grösseren Anteil für die Provinzen ergab. Mit der gleichen Methode wurden zusätzliche Mittel für die Marinepräfabrikur, Bundespolizei, das staatliche Personenregister und die Sigen (Sindicatura General de la Nación) gefunden, damit sie höhere als im Haushalt vorgesehene Personalkosten bewältigen können.

Das argentinische Erdöl- und -gasinstitut gab bekannt, dass die Erdölraffinerie der ersten 9 Monate 04 um 4,8% über der des Vorjahres lag. Es wurden 23,6 Mio. cbm Kraftstoffe geliefert. Der Benzinverbrauch nahm um 0,5% auf 2,5 Mio. cbm zu, der von Dieselöl um 8,1% auf 8,2 Mio. cbm. Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum ging die Erdölförderung um 6,2% auf 118.930 cbm/Tag zurück, die von Erdgas legte 4% auf 445,2 Mio. cbm/Tag zu.

Die ZB hat die vorübergehenden Anordnungen über die Schuldnerbenennung, die am 31.12.03 abliefen, bis zum 31.12.05 verlängert. Damit wird ermöglicht, dass Unternehmen, mit Schulden an andere Banken, Kredite erhalten können. Ausserdem werden neue Kredite für über 300% der Firmenvermögen gestattet. Auch können Schuldner, die ihre Verpflichtungen umgeschuldet haben, als normale Kreditkunden (Kategorie 1) eingestuft werden, und nicht wie bisher, durch die blosse Umschuldung, in die Kategorie 3.

Teba, Konzessionär der Autobusendstation Retiro, hat von S. Agote das 80%ige Mehrheitspaket von Aerovip gekauft. Die restlichen 20% behält der Flughafenkonzessionär und Mitinhaber des Konkurrenzunternehmens Southern Winds, E. Eurnekian. Aerovip musste ihre Flüge am 3.10.04 einstellen.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Geldschöpfung zwecks Schuldenzahlung

Ein utopischer Traum des Präsidenten Kirchner platzte, ehe er Gestalt angenommen hatte. Angeblich sollte China bereit sein, Argentinien mit einem Kredit von US\$ 20 Mrd. unter die Arme zu greifen, damit die Schulden gegenüber dem Internationalen Währungsfonds von US\$ 15 Mrd. vollauf getilgt werden könnten.

Danach wäre das Standby-Abkommen mit unangenehmen Auflagen hinfällig, ebenso die Quartalsrevisionen im Fondsdirektorium. China war selbstverständlich nicht bereit, dergestalt das internationale Regelwerk der Finanzen zu untergraben und selber als Hauptgläubiger Argentiniens die Rolle des Revisors und Mentors

der Wirtschaftspolitik zu übernehmen. Die chinesischen Kreditofferten entpuppten sich als mögliche Lieferantenkredite zur Finanzierung chinesischer Kapitalgüter und einige Kredite für Investitionsobjekte in Argentinien, die keinesfalls definiert worden sind.

Wie verlautet, neigt der Präsident dazu, die Beziehungen zum Fonds weiterhin auf der Stelle treten zu lassen, indem die Wirtschaftsführung laufend die Fälligkeiten der Schulden plus Zinsen fristgerecht tilgt, möglicherweise während des ganzen Jahres 2005, ohne dass eine Revision des laufenden Standby-Abkommens eingeleitet werde, wie es nach der Aussetzung des Abkommens für Januar 2005 geplant ist. Im Wirtschaftsministerium sieht man diese Rechnung freilich anders, weil 2005 ausser den Zahlungen an die privilegierten Gläubiger des Fonds, der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) auch Fälligkeiten der Boden-Bonds zu bedienen sind, die nach der Abwertung und des Defaults von Ende 2001 und Anfang 2002 ausgegeben worden sind. Die Rechnung würde nur aufgehen, wenn die Währungsreserven der Zentralbank hierfür aufgebraucht werden, was sich schädlich auf das Vertrauen am Platz auswirken würde.

Unbeschadet dieser Phantasien, die ungenannte Mitarbeiter des Präsidenten den Medien zuflüstern, bürdet die Verzögerung der Umschuldungsangebote vom 29. November bis zum 17. Januar, die wir in der Vorwoche an dieser Stelle kommentiert haben, der Wirtschaftsführung neue Auflagen auf.

US\$ 2 Mrd. Fälligkeiten

Da das Standby-Abkommen offenbar nicht im Januar, sondern später, bestenfalls im März 2005, revidiert werden dürfte, muss die Wirtschaftsführung die Fälligkeiten mit dem Fonds mit eigenen Mitteln begleichen, um ein Default zu vermeiden. Je nachdem, ob einige Fälligkeiten verzögert werden dürfen, wogegen die Mehrheit der Zahlungen nicht gestreckt werden darf, geht es um rund US\$ 2 Mrd., die im ersten Quartal 2005 zu zahlen sind.

Hierfür können die Währungsreserven der Zentralbank eingesetzt werden, die gegenwärtig nahezu US\$ 19 Mrd. betragen, zusätzlich über US\$ 1,5 Mrd., die das Schatzamt in der New Yorker Nie-

derlassung der Banco de la Nación Argentina mit den Kassenüberschüssen erworben hat und die Wirtschaftsminister Lavagna nicht bereit ist, für die Zahlungen an den Fonds aufzuwenden. Insofern drohen von der Devisenseite her keine Probleme, sofern alles andere gleich läuft wie bisher, insbesondere am lokalen Devisen- und Geldmarkt.

Anders sieht die Lage aus, wenn man die Devisenseite vergisst und die Gegenbeträge in Pesos betrachtet, die zum Erwerb der Devisen aufgewendet werden müssen. Die Zentralbank kann auf Geheiss des Schatzamtes Devisenschulden tilgen, sofern ihr die entsprechenden Pesos zur Verfügung gestellt wurden. Das macht zum jetzigen Kurs rund \$ 6 Mrd. im ersten Quartal aus.

Sofern das Schatzamt nicht eigene Kassenüberschüsse benützt, wozu es offenbar wenig geneigt ist, kann die Zentralbank Pesos in Gestalt von Geldschöpfungen locker machen. Die ZB-Statuten sehen hierfür zwei Obergrenzen vor: einmal darf das Schatzamt bis 12% der monetären Basis und dann 10% der Steuereinnahmen der jeweils letzten zwölf Monate gegen die Zentralbank ziehen, letztere ausschliesslich zur Bezahlung von Schulden gegenüber den internationalen Finanzanstalten (Fonds, Weltbank und IDB).

Laut jüngsten Zahlen betragen die Aussenstände der Zentralbank gegenüber dem Schatzamt \$ 11,5 Mrd. gegen einen Haushaltsposten 2004 von \$ 13,8 Mrd., so dass ein Spielraum von \$ 2,3 Mrd. verbleibt, der für die bevorstehenden Zahlungen bis Ende 2004 um nahezu \$ 2,0 Mrd. nicht ausgeschöpft werden wird.

Gewünschte ZB-Statutenreform

Mögliche Probleme entstehen im ersten Quartal 2005, wenn die meisten Zahlungstermine anfallen. Im Wirtschaftsministerium wird eine Statutenreform der Zentralbank befürwortet, damit die Geldschöpfung für die bevorstehenden Zahlungen einen reibungslosen Ablauf der Zahlungen garantiert. Hierfür müssten die Ziehungsgrenzen von 12% der monetären Basis und 10% der Steuereingänge angehoben werden, wobei unklar ist, ob diese Obergrenzen allgemein oder nur für diesen Fall im ersten Quartal angehoben werden. Der ehemalige Wirtschaftsminister Roque Fernández befürwortete eine einmalige Anhebung der

Grenzen, sofern notwendig.

ZP-Präsident Martin Redrado äusserte im Senat, dass sich die Statutenreform keinesfalls aufdränge. Für 2005 anvisiert die ZB einen 5prozentigen BIP-Zuwachs, der mit entsprechend höherer Geldliquidität einher gehen wird, so dass die jetzige Geldschöpfung von \$ 14 Mrd. von Ende 2004 mühelos auf \$ 16 Mrd. zunimmt, ohne die legalen Grenzen zu ändern. Sollte trotzdem, je nach den Fälligkeiten, ein Engpass eintreten, dann könne die Wirtschaftsführung zwecks Pesobeschaffung kurzfristige Schuldverschreibungen zugunsten der Gliedstaaten anbieten, die kraft Primärüberschüsse Bankdepositen unterhalten.

Eigentlich müsste der Kongress hierüber entscheiden. Indessen nehmen sich die parlamentarischen Mehrheiten der Justizialisten in beiden Kammern durchweg als Ja-Sager der Exekutive. Fordern Präsident und Wirtschaftsminister höhere Geldschöpfungsgrenzen, dann werden Senat und Deputiertenkammer anstandslos mitmachen. Der argentinische Kongress neigt von seiner Geschichte her stets zu höheren Geldschöpfungen zur Finanzierung der öffentlichen Hand.

Das Thema muss somit innerhalb der Regierung entschieden werden. Sollte die Umschuldungsübung mit gewünschter Akzeptanz über die Bühne gehen und das Standby-Abkommen in seiner bisherigen Fassung weiterhin gelten, dann müsste der Fonds die bezahlten Kapitalschulden zurückzahlen. Damit erschöpft sich die monetäre Übung von allein, die Tilgungen mit ZB-Geldschöpfungen zu finanzieren, indem das Schatzamt die Vorleistungen der Zentralbank wieder erlischt.

Insofern müsste die Wirtschaftsführung zeitgleich mit der Umschuldungsangebote die Rückzahlungen des Fonds absprechen. Der Fonds hat sie zwar schriftlich zugestanden, würde aber vorziehen, dass Argentinien als drittgrösster Fondsschuldner nach Brasilien (US\$ 30 Mrd.) und der Türkei (US\$ 23 Mrd.) die Aussenstände sukzessive abbaut.

Hinzu kommt das formelle Problem, dass der Fonds laut Statuten einen Schuldner nicht mehr finanzieren darf, der seine Schulden mit privaten Gläubigern nicht begleicht. Jack Beerman, Berater des Fondsdirektor Rodrigo de Rato, erinnerte dieser Tage daran in einer Erklärung in London, womit er die Regierung bedrängte, die

Umschuldung erfolgreich abzuwickeln. Es geht nicht um eine Nettofinanzierung mit Neuverschuldung Argentiniens gegenüber dem Fonds, sondern um die Rückzahlung der Kapitaltilgungen ohne Neuverschuldung in Gestalt sogenannter Ziehungen gegen den Fonds in der Kunstwährung SZR, die etwa US\$ 1,50 je SZR notiert.

Pausenlose Kritik am Fonds

Wie Minister Lavagna seine Verhandlungen mit dem Fonds führt, während Präsident Kirchner nahezu täglich in öffentlichen Auftritten gegen den Fonds als den Schuldigen aller argentinischer Übel wettet, bleibt sein Geheimnis. Der Fonds wird von seinen argentinischen Kritikern, darunter der Präsident, beschuldigt, Argentinien stets zu streng behandelt zu haben, was mit dem spanischen Wort „ajuste“ umschrieben wird. Die Kritiker sind hingegen weltweit genau der gegenteiligen Ansicht, weil der Fonds viel zu nachsichtig gewesen sei, was entschieden zutrifft. Pausenlos kritisierte der Fonds die Neuverschuldungen der Nationalregierung und der meisten Gliedstaaten und die mangelnde Fiskaldisziplin sowie die starre Arbeitsgesetzgebung, wobei die Kritik an der Konvertibilität mit Fixkurs anfangs geäussert wurde und später verschwiegen werden musste, um Turbulenzen am Devisenmarkt zu verhüten. Trotzdem hat der Fonds von 1990 bis 2001 Argentinien finanziert und damit Bondsinhaber schadlos gehalten, Englisch genannt „moral hazard“.

Geldschöpfungen verheissen stets mehr Inflation, sofern sie nicht in Grenzen gehalten werden und bei günstigen Bedingungen des Devisen- und Geldmarktes verpuffen. Der Fixkurs in der Konvertibilität ist freilich seit bald drei Jahren vom Tisch, aber das monetäre Regelwerk der Konvertibilität wurde nicht abgeschafft. Die Zentralbank muss ihre Passiven (Geldumlauf, Pflichtreserven und Nettoswaps mit Banken) zu mindestens zwei Dritteln mit Aktiven in Devisen decken, was bislang anstandslos gelungen ist. Bei Geldschöpfung ohne Devisendeckung entsteht die Gefahr, dass die vorgeschriebene Deckung unterboten wird.

Unterdessen mehren sich am Platz die Befürchtungen, dass höhere Grenzen der ZB-Geldschöpfungen die Politiker dazu verleiten, mehr Staatsausgaben zuzulas-

sen, als sie mit echten Steuereinnahmen finanziert werden können. Diese Neigung argentinischer Politiker ist sattsam bekannt und nährt das unterschwellige Misstrauen, das am Platz trotz Pri-

märüberschuss der Staatskasse, hoher Steuereinnahmen und unaufhaltsamen Devisenkäufen der Zentralbank dank Exportüberschüssen nach wie vor besteht.

Preisbedingte Exportzunahme

In den ersten zehn Monaten 2004 lagen die Exporte um 15% über der gleichen Vorjahresperiode, wobei 12 Punkte auf höhere Preise und nur 3 auf grössere Mengen entfallen. Die Preise lagen bei Erdöl, Gas und Strom um 23% über dem Vorjahr, bei verarbeiteten landwirtschaftlichen Produkten um 17% höher, bei Rohstoffen (Landwirtschaft und Bergbau) um 7% und bei reinen Industrieprodukten um 8% über dem Vorjahr. Mengenmässig lag die Zunahme bei reinen Industrieprodukten mit plus 10% an erster Stelle, gefolgt von Industrieprodukten auf landwirtschaftlicher Basis mit 5%. Bei Brennstoffen und Energie fand hingegen eine Abnahme von 8% statt, wegen der abnehmenden Erdölproduktion und der Verringerung der Lieferungen von Gas und Strom an Brasilien und Chile. Die Rohstoffexporte gingen mengenmässig um 5% zurück. Dies ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass die Gesamternte von Getreide und Ölsaat dieses Jahr geringer als im Vorjahr war, sondern auch auf eine Zurückhaltung bei den Lieferungen.

Die Landwirte haben einen höheren Teil der Ernte als normal gelagert, wohl in Erwartung höherer Preise, wobei sie dabei falsch spekuliert haben, da die Preise, besonders bei Sojabohnen nach der

Hausse der ersten Monate des Jahres, stark zurückgingen. Die in den letzten Jahren verbreitete Methode zur Lagerung in grossen Polyäthylenschläuchen von über einem Meter Durchmesser, die direkt von den Erntemaschinen abgefüllt, hermetisch geschlossen und liegen gelassen werden, hat die Lagerung erleichtert und verbilligt. Dieser Umstand sorgt dieses Jahr für hohe Exporte im November und Dezember, zwei Monate in denen die Getreide- und Ölsaatexporte normalerweise abnehmen, und auch für einen hohen Überhang für 2005.

Für 2005 wird mit einer weiteren Zunahme dieser Exporte gerechnet. Die Ernte von Getreide und Ölsaat, die im Agrarjahr 2003/04 etwa 68 Mio. t erreichte, dürfte nach Schätzung von Experten auf etwa 78 Mio. t steigen. Die Meeresströmung „El Niño“ im Pazifik nähert sich jetzt der südamerikanischen Küste, was normalerweise mit höheren Regenfällen einher geht, sowohl in Südbrasilien wie in Argentinien, besonders im Nordosten. Das erhöht die Erträge und verbessert die Weiden. Auch die Rindfleischexporte dürften zunehmen, nachdem neue Märkte eröffnet werden, wie der chinesische.

Auf der anderen Seite bedeutet die Abwertung des Dollars ge-

genüber dem Euro, dass auch der argentinische Peso gegenüber dieser Währung abgewertet wird, was die Exportmöglichkeiten in die Euro-Zone verbessern sollte. Auf alle Fälle sollten die in Dollar ausgedrückten Preise zunehmen. Indessen dürfte sich die Weltkonjunktur abkühlen, was mit Preisabnahmen bei Commodities verbunden wäre, auch der industriellen, die Argentinien zunehmend exportiert, wie Stahl, Aluminium, Kupferkonzentrat, petrochemische Produkte und Holz, Zellstoff und Papier.

Die Importe nahmen um 59% zu, wobei 50 Punkte auf grössere Mengen und 9% auf gestiegene Preise zurückzuführen sind. Die Kapitalgüterimporte stiegen mengenmässig um 19% und sanken preismässig um 1%, was auf eine andere Zusammensetzung zurückzuführen ist, da in dieser Sparte auch Mobiltelefone eingeschlossen werden, die eigentlich als dauerhafte Konsumgüter eingestuft werden müssten. Brenn- und Schmierstoffe stiegen um 8% und wurden mengenmässig um 77% mehr importiert. Das ist auf die Käufe von Heizöl für die Kraftwerke zurückzuführen, um knappes Gas zu ersetzen, wobei die lokalen Raffinerien weniger Heizöl erzeugen, weil sie in den letzten Jahren auf Dieselöl umgestellt wurden. Zubehörteile für Maschinen und Anlagen wurden mengenmässig um 62% mehr importiert, bei einer Preiszunahme von 1%. In einer Zeit, in der weniger Kapitalgüter importiert werden, ist es logisch, dass die bestehenden gut erhalten, erneuert und modernisiert werden, was u.a. in diesen

Importe zum Ausdruck kommt. Konsumgüter verzeichneten eine Mengenzunahme von 58% und eine Preiszunahme von 9%. Dies steht im Einlang mit dem Konjunkturaufschwung und dem Abbau der Lagerbestände, der 2002 stattgefunden hat. Schliesslich sind Halbfabrikate mengenmässig um 20% und wertmässig um 13% gestiegen.

Der Handelsbilanzüberschuss erreichte in 10 Monaten US\$ 10,42 Mrd., bei Exporten von US\$ 28,45 Mrd. und Importen von US\$ 18,03 Mrd. Die Tendenz des Überschusses ist jedoch abnehmend, mit US\$ 879 Mio. im Oktober. Voraussichtlich wird der Überschuss weiter zurückgehen, da das Importvolumen ab Megaabwertung von 2002 stark zurückgegangen ist, wegen geringerer Nachfrage, Abbau von Lagerbeständen, und zum Teil auch wegen Importsubstitutionen durch lokale Fabrikation. Da sich die Wirtschaft erholt und das BIP schon fast den Stand von 1998 erreicht hat, ist mit einer Normalisierung der Importe zu rechnen.

Bei den Exporten lagen die Lieferungen an die Mercosur-Partner in 10 Monaten mit 19% an erster Stelle, gefolgt von 18% an die EU und 16% an den asiatischen Block. Bei den Importen lagen die Mercosur-Staaten mit 38% bei weitem an erster Stelle, gefolgt von 20% der Nafta-Staaten und 18% der EU. Die Integrierung des Mercosur schreitet trotz aller Schwierigkeiten voran, wobei sowohl Argentinien als auch Brasilien Importe aus Drittländern durch solche ihrer Mercosur-Partner ersetzen.

Konkurse und Vergleichsverfahren

(in Pesos)

	2002	2003
Dez.	98.232.658	911.509.468
	2003	2004
Feb.	146.948.817	15.523.689
März	38.036.665	29.315.283
Apr.	43.349.498	8.329.481
Mai	43.627.647	42.611.500
Juni	20.400.895	27.843.681
Juli	360.579.270	3.808.981
Aug.	64.557.657	36.876.665
Sep.	19.836.159	76.184.428
Okt.	10.638.012	23.906.162
Nov.	13.036.411	26.748.879